

Memmingen

DEIN GEHEIMTIPP IM ALLGÄU

me[®]
mm
ing
en.

Genau mmeins.



Dolce Vita · Freiheitsrechte · True Crime

Zwischen Historie und Spannung – Stadtführungen in Memmingen

me[®]
mm
ing
en.

Genau mmeins.



So hast du Memmingen
noch nie gesehen.

Ob mit der Familie, als City-Explorer, Kulturfan oder Genussmensch – Memmingens Stadtführungen zeigen die Stadt mit spannenden Geschichten, überraschenden Einblicken und einer guten Prise Humor. Von klassischen Rundgängen über stimmungsvolle Grusel- und packende Krimiführungen bis hin zu kulinarischen Entdeckungstouren ist für jeden Geschmack etwas dabei. Auch individuelle Gruppenführungen für Firmen, Vereine oder Schulklassen sind möglich. Infos und Buchung unter <https://www.tourismus-memmingen.de/erleben/stadtfuehrungen.html>, über den QR Code oder Tel. +49 (0)8331 / 850-1573.

Manche Städte wollen beeindrucken. Memmingen möchte entdeckt werden.

Unsere Stadt ist keine Kulisse, sondern gelebte Geschichte – mit Charakter, Offenheit und Gemeinschaft. Zwischen Kopfsteinpflaster und Autobahnkreuz, zwischen Tradition und Aufbruch: hier zeigt sich unser Lebensgefühl, das Memmingen unverwechselbar macht.

Memmingen steht seit Jahrhunderten für Freiheit und Verantwortung. Die Zwölf Artikel von 1525 sind nicht nur Zeugnis unserer Geschichte, sondern Ausdruck einer Haltung, die uns bis heute prägt – mitreden, mitgestalten, mitdenken. Seit meinem Amtsantritt durfte ich diese Stadt aus vielen Perspektiven erleben: stolz auf ihre Vergangenheit, lebendig in der Gegenwart und mutig im Blick nach vorn.

Dieses Magazin zeigt, was Memmingen ausmacht: Kultur, Engagement, Gastfreundschaft und Lebensfreude. Du bist nicht auf der Suche nach dem perfekten Ort, sondern einem echten Ort? Dann bist du hier richtig!

Herzlich willkommen in Memmingen!

Jan
Oberbürgermeister Stadt Memmingen



Impressum

Herausgeber: Tourist Information Memmingen
Adresse: Marktplatz 3, 87700 Memmingen
Telefon: +49 (0)8331/850-1572
Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P.): Jan Rothenbacher
Redaktion: Joy Garcia Oliver, Dr. Simone Richter,
Anna Raichert
Gestaltung & Layout: grafik-brandner.de
Titelbild: © Dominik Berchtold
Druck: Druckerei Feiner
Erscheinungsjahr: 2026

Entdecke

Insider-Tipps
Freiheit
Erinnerung
Tradition
True Crime
Genuss
Familienzeit
Abenteuer
Kultur
Tanz

Top 5 Erlebnisse in Memmingen



Kaffeegenuss mit Blick aufs Steuerhaus

1

Dolce Vita am Marktplatz erleben

Farbenfrohe Fassaden, schattige Arkaden, lebhaftes Treiben: Mediterranes Flair gibt es in Memmingen überall zu entdecken – ganz besonders am Marktplatz. Spürst du schon das Lebensgefühl des Südens? Wer hier verweilt, gönnt sich am besten ein Eis oder einen Cappuccino und lässt die Atmosphäre auf sich wirken. Kaum eine andere Stadt im Allgäu besitzt so viele Eiscafés. Nicht umsonst gilt Memmingen als heimliche Hauptstadt des „Gelato“-Genusses. Der südländische Charme zeigt sich von seiner schönsten Seite. Leichtigkeit und Lebensfreude – ein Stück Dolce Vita mitten im Allgäu.

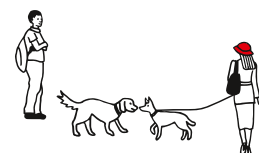


Kraft tanken im „Stadtpark Neue Welt“

2

Einfach mal durchatmen

Hast du schon die vielen grünen Oasen entdeckt? Nimm dir Zeit, sie zu erkunden – ein Spaziergang über den Grünen Weg oder durch den Stadtpark „Neue Welt“ lädt dazu ein, bewusst durchzuatmen und den Alltag hinter dir zu lassen. Überall warten Plätze zum Verweilen, Abschalten und Genießen – eine kleine, unerwartete Atempause mitten in der Stadt.



Historie mal anders

Wolltest du schon immer mal in die Geschichte der Stadt eintauchen? Am besten geht das bei einer Stadtführung durch die Altstadt. Die Memminger Touren sind weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und bieten alles andere als trockene Fakten: Mit viel Humor, spannenden Geschichten und authentischen Anekdoten erwecken die Stadtführer die Altstadt zum Leben. Für alle, die lieber ihr eigenes Tempo wählen, ist die Lauschtour-App ein perfekter Begleiter. Entlang des Roten Weges führt sie zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten und erzählt Wissenswertes und Unterhaltsames über die Stadt. So kannst du Memmingen auf besonders lebendige Weise entdecken.

3



Schöne Ecken bei der Stadtführung erkunden

Flanieren am Stadtbach

Romantische Blickwinkel beim Schlendern entdecken. Stille Ecken und malerische Perspektiven erschließen. Memmingen von seiner schönsten Seite ergründen. Dazu gehören auch die zahlreichen Brücken, die die Wege am Wasser verbinden. An einigen Stellen kannst du sogar direkt ans Ufer treten. Der Memminger Stadtbach durchzieht die gesamte Altstadt, gesäumt von Cafés, Restaurants und charmanten Fassaden. Ein Spaziergang, der entschleunigt – und lange in Erinnerung bleibt.

4



Fast venezianisch - der Stadtbach durchzieht die ganze Altstadt



5

Memmingen aus der Vogelperspektive

Lass dir diesen Blick über die Dächer der Stadt auf keinen Fall entgehen! Mehr als 240 Stufen führen im fast 600 Jahre alten Treppenhaus der Kirche St. Martin hinauf zum Turmstüble. Unterwegs erzählt der Turmführer spannende Geschichten und historische Details. Oben angekommen eröffnet sich ein atemberaubender Ausblick über die Altstadt – bei klarem Wetter sogar bis zu den Alpen. Ein Moment, der die Stadt aus einer ganz neuen Perspektive zeigt und lange im Gedächtnis bleibt.

Eine Turmführung auf den Martinsturm ist ein echtes Erlebnis

Ein Wochenende in Memmingen

Kann man in 48 Stunden eine Stadt erkunden, Entspannung finden, Kulinarik genießen und Kultur erleben?

Ja, das geht! Unser Wochenendplan zeigt, wie vielfältig Memmingen ist – von historischen Gassen über lebendige Märkte bis hin zu Orten, an denen man einfach die Seele baumeln lassen kann. Diese zwei Tage ermöglichen es, die Stadt aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu entdecken.



Erfrischung findet man an heißen Tagen am Stadtbach



Blick über die Dächer Richtung Frauenkirche

Freitag

Mittag – Altstadt aufsaugen

Der erste Tag in Memmingen beginnt mit einem Spaziergang durch die Gassen der Altstadt. Mit der Lauschtour-App kann man sich auf eigene Faust auf den „Roten Weg“ entlang des Stadtbachs begeben. Dieser Rundweg führt an den wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorbei und erzählt spannende Anekdoten aus der Vergangenheit – ganz im eigenen Tempo und perfekt für erste Fotos und kleine Entdeckungen. Für Familien mit Kindern ist die Abenteuerrallye die perfekte Wahl. Spannende Aufgaben und knifflige Rätsel machen den Rundgang zu einem Spiel für alle Beteiligten: Fragen beantworten und in die Stadtgeschichte abtauchen – so erleben Kinder Memmingen aus ihrer ganz eigenen Perspektive.

i TIPP: Wer möchte, kann sich in der Tourist Information einen kostenlosen Bollerwagen ausleihen – perfekt, um Picknick, Rucksäcke und Kids auch über längere Wege entspannt zu transportieren.

Nachmittag – Entspannen in der Ruheoase

Nach den ersten Stunden voller Eindrücke ist ein Besuch in der Salzgrotte hinter dem Lindentor wie ein kleiner Kurzurlaub. Sanftes Licht, angenehme Stille und die wohlige, salzige Luft schaffen eine Atmosphäre, die den Alltag weit weg erscheinen lässt. Der perfekte Ort, um sich einmal kurz zurückzulehnen und die Augen zu schließen, während draußen das Leben der Stadt weiter pulsiert.

Abend – Blick über die Dächer genießen

Lust auf einen Sundowner? Als einzige Skybar bietet „The Roof“ ein atemberaubendes Panorama über die Altstadt. Hier lässt sich der erste Abend mit Weitblick ausklingen. Hoch über den Dächern, mit einem Cocktail in der Hand, moderner orientalischer Küche auf dem Teller und einem Gefühl, mitten im Herzen einer Stadt angekommen zu sein. Beim Ausblick auf spitze Türme, verwinkelte Gassen und das Lichtspiel der untergehenden Sonne kann man den ersten Tag Revue passieren lassen.



Das Memminger Rathaus – architektonischer Blickfang am Marktplatz



Bunte Häuserfassaden und gemütliche Cafés prägen das Herz der Memminger Altstadt

Samstag



Vormittag – Markttreiben erleben

Der Samstagmorgen beginnt auf dem Wochenmarkt, wo die Stände frisches Obst, Gemüse, Brot, Honig und Blumen anbieten. Zwischen den Ständen mischen sich Einheimische und Gäste, während der Duft von Kaffee in die Gassen zieht. Hier kann man sich Zeit lassen, Kostproben genießen oder einfach dem bunten Treiben zusehen.

i TIPP: Wer Lust auf mehr hat, nimmt an der Wochenmarktführung „Geschichten zum Genießen“ teil. Der kulinarische Rundgang kombiniert regionale Kostproben mit spannenden Einblicken in Memmingsens Stadtgeschichte.

Mittag – Barockzauber im Kreuzherrnsaal

Am Mittag steht der Besuch des Kreuzherrnsaals auf dem Programm. Der ehemalige Kirchenraum des Heilig-Geist-Klosters gilt als „schönster Saal Memmingsens“ und ist nicht ohne Grund eine der meistbesuchten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Hohe Decken, kunstvolle Verzierungen und eine barocke Architektur machen den Saal auch zu einem besonderen Ort für Konzerte, Ausstellungen und Kulturveranstaltungen.

Nachmittag – Wahrzeichen mit weiter Sicht

Anschließend lohnt sich die Turmführung der Martinskirche, eine der Hauptattraktionen Memmingsens, die von Mai bis Oktober täglich um 15 Uhr angeboten wird. Hier erfährt man mehr über die mittelalterliche Basilika und bekommt interessante Einblicke in deren Baugeschichte und Architektur. Wer den Turm erklimmt, wird mit einem Blick über die Stadt belohnt – bei gutem Wetter reicht die Sicht sogar bis zu den Alpen.

Abend – Kultur & Nachtleben

Der Samstagabend eignet sich perfekt für den Besuch einer Musik- oder Theaterveranstaltung in einer der vielen kulturellen Einrichtungen der Stadt. Alternativ genießt man einen Absacker in der Innenstadt - von gemütlichen Weinstuben über klassische Kneipen bis hin zur Hausbrauerei ist für jeden etwas dabei und man findet viele Orte, an denen der Tag mit guten Gesprächen ausklingen kann.

Sonntag

Vormittag – Kunst zum Frühstück

Der Sonntag beginnt in der MEWO-Kunsthalle, die im ehemaligen Postgebäude am Bahnhof untergebracht ist. Neben wechselnden Ausstellungen von lokaler Kulturgeschichte bis hin zu zeitgenössischer Kunst gibt es Workshops und Atelierangebote, die Jung bis Alt miteinbeziehen. So wird der Besuch zu einem Erlebnis, bei dem man die Kunst nicht nur betrachtet, sondern auch erlebt.

Mittag – Spiel in der Natur

Ein runder Abschluss findet sich im Stadtpark „Neue Welt“, der die grüne Seite Memmingsens zeigt. Kinder können sich auf dem Abenteuer- und Wasserspielplatz austoben, während Erwachsene bei einem Spaziergang um den See, das Schauspiel der Natur genießen. Der Park bietet eine ruhige Umgebung mitten in der Stadt und einen Moment der Entspannung, bevor es wieder nach Hause geht.

Würde, Teilhabe und Respekt – für alle

Ein persönlicher Bericht des Verfassers der 12 Artikel



Wo hat die Stadt der Freiheitsrechte ihren Ursprung? Wie genau begann vor 500 Jahren eine Umbruchbewegung, die bis in die moderne Gegenwart eine so große Bedeutung hat?

Der Memminger Bürger Sebastian Lotzer war maßgeblich daran beteiligt – hier kommt er zu Wort ...

Der Winter ist kaum gewichen, die Kälte steckt noch in den Stadtmauern. Am Markt bauen die Händler ihre Stände auf, Fuhrwerke drängen sich. Es riecht nach Vieh, Rauch und Suppe. Die Hände sind rissig von der Arbeit. Die Stadt ist wach und gespannt. Zwischen Hoffen und Fürchten, so fühlt sich dieser März 1525 an. Als Laienprediger bin ich mittendrin, spende Trost und rufe zur Freiheit im Glauben und im Leben auf. In meinem kleinen Haus in der Herrenstraße verfasse ich reformatorische Flugschriften, prangere an und fordere die brüderliche Gemeinschaft der Christen. Es ist eine raue Zeit – Pestwellen haben die Ärmsten genauso getroffen wie die Steuern. Die Landbevölkerung ist durch Adel und Klerus an ihren Rechten beschnitten.

Eine Stadt hält den Atem an

Gleichzeitig ist Memmingen ein florierender Handelsplatz. Als Reichsstadt sind wir zwar nur dem Kaiser untertan, die Geschicke der Stadt bestimmen aber maßgeblich die Zünfte. Draußen knarren Wagenräder, drinnen in den Stuben reift ein Gedanke: dass Ordnung gerecht sein muss. Der Mut der Bauern wächst, sie klagen gegen herrschaftlichen Zwang und Gewalt, gegen Leibeigenschaft, willkürliche Rechtsprechung, Enteignung und Schutzlosigkeit.

Im zweiten Stock des roten Kramerzunfthauses am Weinmarkt treffen sich die oberschwäbischen Vertreter der Bauern. Alle bringen den Willen nach Freiheit mit, artikulieren den Wunsch nach Gerechtigkeit, Würde und Menschenrechten. Meine Aufgabe ist es, diese Forderungen konkret und prägnant zusammenzufassen. Meine Bestimmung ist es, dem Zorn eine Form zu geben. Es entsteht ein Katalog aus zwölf Artikeln, der es in sich hat ...

Mit der Feder statt mit dem Schwert

Wir fassen in Worte, was längst in den Herzen brennt. Unser wegweisendes Manifest ruft nach gerechter Ordnung. Es soll ein politisches Programm mit enormer Strahlkraft werden, am besten für das gesamte Deutsche Reich – wenn es nach mir geht, sogar noch weit darüber hinaus. Wie ein unüberhörbarer Paukenschlag, ein Meilenstein der Freiheitsbewegung, ein echter Wendepunkt in der Geschichte, ein Monument der Menschenrechte.



Szenen mit Sebastian Lotzer aus dem Graphic Novel „1525-Der Aufstand“

Die 12 Artikel: Freiheit bekommt Worte

Der 12 Artikel-Weg ist ein dauerhaftes Angebot im Stadtmuseum Memmingen und zentraler Bestandteil der Ausstellung „Verborgene Geschichten – Memmingen im Wandel“. Besucher sind eingeladen, die historischen Wurzeln der Freiheitsrechte und der Bauernkriegsgeschichte selbstständig zu erkunden. Die Ausstellung thematisiert die „Zwölf Artikel“ – also den Forderungskatalog aus dem Jahr 1525, einer der ersten Formulierungen von Menschen- und Freiheitsrechten in Europa. Die Ausstellung startete im Gedenkjahr 2025 zum 500. Jahrestag der Zwölf Artikel. Historie, Kunst und aktuelle gesellschaftliche Diskurse rücken in den Fokus und sind auf eindrucksvolle Weise erlebbar.



Im Stadtmuseum erfährt man mehr über Memmingens Freiheitsgeschichte

Memmingen – Stadt der Freiheitsrechte

Seit 2020 trägt Memmingen den Namenszusatz „Stadt der Freiheitsrechte“. Neben dem Einsatz für alle Menschen, denen Freiheitsrechte verweigert werden, geht es um die Beteiligung aller Bürger an der Stadtpolitik und um den aktiven bürgerschaftlichen Dialog. Unter dem Motto „Jede:r darf sein!“ nimmt Memmingen gerne auch die Gastgeberrolle ein rund um das Thema Freiheit, seine Definition, Möglichkeiten und Grenzen. Im Mittelpunkt steht die Bewahrung des historischen Erbes sowie der Transfer des Themas in die Gegenwart.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Festakt 2025 zum Gedenkjahr „500 Jahre Zwölf Artikel“

Freiheit – heute mehr denn je zu bewahren wert

Seit 2005 verleiht die Stadt den „Memminger Freiheitspreis“. Die Auszeichnung erinnert daran, dass sich Freiheit niemals von selbst versteht, sie muss ersehnt, erkämpft und verteidigt werden. Die Preisträger streben danach, Machtmissbrauch zu verhindern und Benachteiligungen zu verbessern, was sie zu ermutigenden und inspirierenden Vorbildern in unserer Gesellschaft macht. Geehrt werden Persönlichkeiten, Organisationen und Initiativen, die sich um Freiheit, Recht und Gerechtigkeit verdient gemacht haben – beispielsweise wie die pakistanische Kinder- und Frauenrechtlerin Malala Yousafzai. Als vorbildliche Symbolfigur wurde sie für ihren Kampf um Bildungsgerechtigkeit geehrt, erhielt kurz darauf auch den Friedensnobelpreis.



Übergabe des „Memminger Freiheitspreis 1525“ an Malala Yousafzai durch (den damaligen) Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger, 2013

Ausgrenzung und Verfolgung, Vergehen und Verbrechen – nie wieder!

Memmingen in der Zeit des Nationalsozialismus
– so gelingt lokale Erinnerungskultur

Memmingen hat viele Facetten und eine vielfältige Vergangenheit. Auf engstem Raum zeigen sich Geschichte und Geschichten. Das gilt erst recht für die Zeit des Nationalsozialismus. Stimmen für die NSDAP und Applaus für den „Führer“ gab es hier ebenso wie Ausgrenzung, Verfolgung und Gewalt. Judenfeindlichkeit war kein abstraktes Ereignis.

Sich mit der nationalsozialistischen Geschichte auseinandersetzen. Persönliche Schicksale aufzeigen. Auf Spurensuche gehen. Angesichts der NS-Historie der Stadt gilt es, einen offenen Umgang mit dem Thema zu pflegen. Memmingen hat als eine der ersten Städte in Deutschland mit der Aufarbeitung seiner NS-Vergangenheit begonnen. Mit dem Ziel, die leidvollen Vorkommnisse nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Geschichte sichtbar machen – lokal und konkret

Gerade weil sich die Menschen in Memmingen schon früh der NS-Ideologie zuwandten, ist eine gelebte Erinnerungskultur heute so wichtig. Dazu gehören Kenntnis und Erkenntnis, Aufarbeitung und Aufklärung, Wahrnehmung und Würdigung der Opfer. Erinnerung lebendig halten – das ist das Credo der Stadt.

Als jüdisches Leben selbstverständlich war

Denn die Ansiedlung jüdischer Bewohner war seit dem 19. Jahrhundert gut gelungen. 1875 gründete sich die israelitische Kultusgemeinde, 1909 wurde die Synagoge am Schweizerberg gebaut. Juden waren im Handel mit Textilien, Getreide und Vieh tätig, einige bauten Warenhäuser und Fabriken.



Straßenbild in Memmingen während der NS-Zeit.

Der schleichende Wandel

Doch diese Integration kippte plötzlich brutal. Ein erschreckender Antisemitismus zeigte sich in der Weimarer Zeit. „An den Galgen mit dem Lumpen!“ Judenfeindliche Parolen und Aktionen fanden einen beängstigenden Widerhall in der Bevölkerung. Wilhelm Rosenbaum wurde im August 1921 zur Zielscheibe eines aufgebrachten Mobs. Neid gegenüber dem vermögenden Käsegroßhändler mündeten in Ausschreitungen.

Wenn Ausgrenzung zum System wird

Völkisches Denken hatte in Memmingen ein tragfähiges Fundament. Auf diesem geistigen Boden kam es bereits 1923 zur Gründung einer NSDAP-Ortsgruppe. Im Alltag wurden die Auswüchse der Ideologie sehr sichtbar: Judenstern tragen. Fahrräder und Radios abgeben. Der Besuch im Freibad war verboten. So sah die Realität für jüdische Mitbürger ab 1939 aus. Demütigungen waren an der Tagesordnung. Daher waren auch die Memminger Hauptstraßen von 9 bis 22 Uhr für Juden gesperrt.

Deportation und Verlust

Die NS-Zeitung „Allgäuer Beobachter“ schrieb über Memmingen als das „schwäbische Jerusalem“ und darüber, dass sich die Stadt ihren ehrbaren Ruf wieder zurückholen müsse. Gelingen sollte das mit der Entmenslichung jüdischer Bürger.

Verachtung, Verbrechen und Vernichtung erlitten nicht nur Erwachsene. Auch Kinder fanden keine Gnade – so wie der elfjährige Hans-Jakob Freimann, genannt „Hänsle“. Vom „Judendorf“ in Fellheim trat er seine menschenverachtende Reise in den Tod an. 1942 rühmte sich Memmingen als „judenfrei“.



Geschichte im eigenen Tempo entdecken

Orte sind die besten Zeugen: Um Memmingen an den Originalschauplätzen zu erleben, können Besucher selbständig zwei Audio-Guide-Touren durch die Altstadt unternehmen. „Memmingen im Nationalsozialismus“ wird an neun Standorten nachvollziehbar, ermöglicht historische Rückblicke und zeigt jüdisches Leben vor Ort. Der Antisemitismus nach dem Ersten Weltkrieg wird ebenso beleuchtet wie der Aufstieg der NSDAP, die Reichspogromnacht in Geschäften und Privathäusern, die Deportation der Mitbürger. An verschiedenen Gedenkstätten wird erinnert und auch der Synagogenprozess 1948 thematisiert. Der Rundgang „Käs', Rind und Ross – Von jüdischen Betrieben und Stadtbauern im Dritten Reich“ beleuchtet die Verbindung zwischen Landwirtschaft, Viehhandel und nationalsozialistischer Ideologie im Allgäu. Die Touren können an jeder Station begonnen werden. So wird Geschichte hautnah erfahrbar und nachvollziehbar.

Jüdisches Leben im Fokus

Im Stadtmuseum sind in der Abteilung „Jüdisches Leben in Memmingen“ zahlreiche Exponate zu besichtigen, darunter ein Thoravorhang, der früher in der Synagoge am Schweizer Berg hing. Ein Modell der Synagoge und ein Gedenkstein werden hier ebenso aufbewahrt. Anhand von originalen Objekten und Dokumenten wird so Erinnerung erfahrbar. Ein wichtiges Element der Erinnerungskultur ist auch der jüdische Friedhof, der extra für Interessierte geöffnet wird. Eine Audioführung unter dem Titel „Vervolkt“ lädt hier zur Vertiefung ins Thema ein.



Thoravorhang



Thorarolle mit Thorazeiger (Jad), 19. Jahrhundert



Stolpersteine – bewusste Begegnungen im Alltag

Die kleinen Messingtafeln im Gehweg, so genannte Stolpersteine, fallen beim Spaziergang ins Auge. Sie erinnern an jene Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, deportiert oder ermordet wurden. Jeder Stein trägt einen Namen, ein Geburtsjahr und Hinweise auf das Schicksal der Person. Der Verein „Stolpersteine in Memmingen“ holt die Geschichte in den Alltag und zeigt: Die Opfer des Nationalsozialismus lebten genau hier.



© Fischertagsverein

Darsteller in originalgetreuem Kostüm bei den Wallenstein-Festspielen

Gelebte Geschichte aus Memminger Traditionen

In Memmingen ist Brauchtum mehr als eine jahrhundertealte Tradition: Denn wenn Kinder stolz in historischen Kostümen durch die Stadt ziehen, wenn um kurz vor acht Uhr morgens eine ganze Stadt den Atem anhält oder wenn sich Memmingen für eine Woche in das Jahr 1630 verwandelt, entsteht etwas, das sich nicht planen lässt: Ein tiefes Gefühl von Gemeinschaft und Verbundenheit.

Die Feste der Stadt erzählen von Verantwortung und Zusammenhalt, von handwerklichem Können und prägenden Momenten der Stadtgeschichte. Vor allem aber erzählen sie von Menschen, die diese Traditionen mit Begeisterung weitertragen. Vereine, Schulen, Ehrenamtliche und Familien füllen sie Jahr für Jahr mit Leben. Sie zeigen, dass Kultur nicht bewahrt wird, indem man sie festhält – sondern indem man sie gemeinsam erlebt.

So werden das fröhliche Kinderfest und der traditionsreiche Fischertag im Juli, sowie alle vier Jahre im Sommer die eindrucksvolle historische Wallensteinwoche zu weit mehr als einzelnen Veranstaltungen. Jedes Fest hat seinen eigenen Ursprung, seine Traditionen und seine besondere Bedeutung – und doch verbinden sie Generationen, Lebenswege und Geschichten. Jahr für Jahr kommen Menschen aus nah und fern zusammen, um gemeinsam zu feiern, überlieferte Bräuche weiterzugeben und Erinnerungen zu schaffen, die bleiben.



Memminger Kinderfest

Das Fest der ganzen Familie

Das Memminger Kinderfest, dessen Wurzeln über 440 Jahre zurückreichen, ist ein Fest für die Jüngsten und markiert den Abschluss des Schuljahres. „Der Kern ist immer gleichgeblieben – der Festzug, die Lieder und das Gefühl der Gemeinschaft“, erzählt Dagmar Trieb, die Vorsitzende des Kinderfestausschusses. Ihr liegt dieses Fest besonders am Herzen und sie erinnert sich noch gut daran, wie sie es zum ersten Mal erleben durfte: „Das war 1973, als ich in der 3. Klasse war und meine Eltern nach Memmingen zurückgezogen sind“, erzählt sie. Zum Umzug mit den anderen Kindern gemeinsam in die Stadt zu laufen, war für sie „eines der schönsten Erlebnisse überhaupt“. Eltern, Großeltern, Freunde – alle stehen am Wegesrand, teilen das Lachen der Kinder und feiern gemein-

sam die bunte Vielfalt und den Höhepunkt eines Heimatfestes, das in monatelanger Vorbereitung und voller Vorfreude und Liebe zum Detail entstanden ist. Es sind genau diese emotionalen Bilder, die im Gedächtnis bleiben. So erinnert sich Trieb bis heute an die Themen und Kostüme ihrer Schulzeit – und auch die ihrer eigenen Kinder. Und damit ist sie nicht allein: Die Requisiten, das Kinderfestheft und die Becher, die die Kinder zum Abschluss der 4. Klasse bekommen, sind für die meisten Memminger Bürger zu richtigen Sammlerstücken mit hohem emotionalen Wert geworden. Was es für sie ganz besonders macht, sei vor allem das Bauchgefühl. „Für ein paar Tage wird alles Drumherum vergessen, alle sind zusammen und haben Spaß, spielen, lachen und singen. Das ist einfach wunderbar.“



Traditionelles Singen und Tanzen der Memminger Grundschulkinder am Marktplatz



Jedes Jahr verfolgen zahlreiche Zuschauer das traditionelle Bachausfischen beim Fischertag



Historische Aufnahme vom Fischertag

Fischertag

Ein Tag mit jahrhundertealter Tradition



Nur zwei Tage nach dem Kinderfest steht mit dem Fischertag eines der bekanntesten Heimatfeste Süddeutschlands im Mittelpunkt. Das Herz dieses Tages schlägt am frühen Morgen des Fischersamstags, wenn rund 1200 Stadtbachfischer gemeinsam im kühlen Wasser stehen und ihr Glück versuchen, die schwerste Forelle zu fangen. „Um 7.58 Uhr hört man in Memmingen eine Stecknadel fallen – dieses Gefühl ist unglaublich und nicht zu beschreiben. Das muss man erlebt haben“, erzählt Thorsten Burghart, der erste Vorsitzende des Fischertagvereins. Dann – ein Böllerschuss – und plötzlich bricht Jubel aus, wenn die Fischer alle gleichzeitig in den Stadtbach springen und die Käscher, in Memmingen „Bären“ genannt, durch das Wasser gleiten lassen. Beim traditionellen Ausfischen gilt es, die schwerste Forelle zu fangen, um zum Fischerkönig gekrönt zu werden. „Ich bin durch meinen Vater seit Kindesbeinen als Zuschauer dabei gewesen und habe richtig darauf hingefiebert, bis ich mit zwölf selbst in eine feste Gruppe aufgenommen wurde“, erzählt er. Die Tradition hat

einen festen Bestand in seiner Familie – so wurde sein Sohn Henrik zwei Tage nach der Geburt angemeldet und ist mittlerweile auch als Landsknecht und Trommler mit dabei. Der Verein hat aktuell 4200 Mitglieder, die sich in insgesamt 36 verschiedene Gruppen einteilen, von denen die Stadtbachfischer die größte Gruppe bilden. Die Tradition, den Stadtbach auszufischen, dann abzulassen und zu reinigen, ist ein Brauch, der bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht und 2024 sogar in das Bayerische Landesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. „Dieser Tag ist für uns Memminger vom Gefühl her gleich, wie für die meisten Deutschen der Heiligabend“, so Burghart. Laut ihm ist jeder Bürger mit Heimatbezug beim Fischertag dabei – und wer weggezogen sei, nehme meist Urlaub, um in die alte Heimat zurückzukehren und das besondere Fest gemeinsam mit Freunden und Familien zu verbringen. „Wir wollen mit dem Tag nicht nur eine alte Tradition pflegen, sondern Menschen zusammenbringen“, betont er und fügt stolz hinzu: „Und das gelingt uns jedes Jahr!“

Wallenstein

Eine Woche in einer alten Epoche

Im vierjährigen Rhythmus wächst der Fischertag zu einem größeren historischen Erlebnis heran: der historischen Wallensteinwoche. In dieser Zeit ist die Altstadt erfüllt von der Atmosphäre einer längst vergangenen Welt: Pferdehufe auf Kopfsteinpflaster, das Klirren von Rüstungen, das Lachen von Marktfrauen und das farbenfrohe Gewand von Adel, Bauern und Handwerkern. Reiterspiele, Lagerleben, historische Gottesdienste und mittelalterliche Märkte verwandeln die Stadt in ein lebendiges Geschichtsbuch, in das man eintauchen kann – für einen Tag, ein Wochenende oder die ganze Woche. „Es hat sich seit 1900 langsam so entwickelt, dass es alle fünf Jahre einen großen Fischertag gab“, erzählt Burghart. Anlässlich dessen wurde eine Epoche aus der Zeitgeschichte ausgewählt und von den Bürgern, den Fischertagsgruppen und der Stadt dargestellt. Daraus entstand schließlich der Wunsch, eine feste Veranstaltung dieser Art zu etablieren, und damit die Idee für Wallenstein, das 1980 zum ersten Mal stattfand. Dabei versetzen rund 4500 Mitwirkende die Altstadt in die Zeit des Jahres 1630, als der berühmte Feldherr Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein in Memmingen residierte. Dieser Aufenthalt stellte eine Pause inmitten des Dreißigjährigen Krieges dar und wurde als besonderes Ereignis gefeiert. Um die Zeit möglichst authentisch darzustellen,

wurden eigens für das Fest Kostüme genäht, Rüstungsteile und Waffen hergestellt, Fuhrwerke gekauft und Kutschen gebaut. „Der Kern der heutigen Requisiten ist 1979 entstanden und wurde ehrenamtlich von Vereinsmitgliedern hergestellt“, betont Burghart. Diese Begeisterung und das Engagement haben sich gehalten – auch heute noch sind hauptsächlich die Memminger Bürger und ihr Einsatz für das Gelingen des Festes verantwortlich. Gemeinsam taucht die ganze Stadt in eine andere Zeit ein – und jeder Einzelne in eine neue Rolle. „Das verbindet“, erzählt Burghart, „besonders in der heutigen Zeit, in der sich so viel und alles so schnell verändert, geben solche Traditionen den Menschen eine gewisse Konstante.“

In Memmingen sind es keine Daten und Fakten, die Tradition lebendig halten. Es sind die Menschen, ihre Stimmen, ihre Geschichten. Es sind die Momente, in denen Kinder voller Stolz ihre Kostüme tragen, Fischer jubelnd aus dem Wasser steigen oder historische Reitergruppen durch die Stadt ziehen. Diese Traditionen sind nicht nur sichtbar – sie sind spürbar. Memmingen lädt ein, diese Gefühle mitzuerleben: Das Staunen, die Freude, das Vertraute und das Überraschende und das Gefühl der Gemeinschaft auch für jede Besucherin und jeden Besucher spürbar zu machen.



Historisches Lagerleben. Bürger tauchen in ihre Geschichte ein



Die Reiterspiele sind eines der Highlights

Der geliebte Stadtkater

Auf der Mauer vor dem Stadtbach am Schranzenplatz befindet sich das jüngste Denkmal der Stadt, das den Memmingern besonders wichtig ist. Es ist das lebensgroße Abbild des Stadtkaters Chicco, der über die Jahre zu einer echten Berühmtheit herangewachsen ist. Der Birma-Kater eroberte mit seinem Charme die Herzen der Bürger, ließ sich von fast jedem streicheln und war in nahezu jedem Geschäft der Innenstadt willkommen und gerne gesehen. Bekanntheit erlangte er auch durch seine besondere Schlafplatzwahl: Mal machte er es sich auf den weichen Pullovern im Modeladen gemütlich, ein anderes Mal auf dem Tresen des Zigarrengeschäfts, manchmal schlüpfte er in ein offenstehendes Handwerker-Auto und sonst ruhte er sich auch gerne auf der Bank eines Cafés aus. Auf seiner eigenen Webseite und dem Facebook-Account finden sich unzählige Bilder von seinen Abenteuern und den vielen Begegnungen mit Menschen, die von ihren persönlichen Geschichten mit dem Kater erzählen und ihm gedenken – wie auch an der Mauer, wo sich die Statue von Chicco befindet. Leider verstarb er im Januar 2023, was die Bürger Memmingsens in große Trauer versetzte. Sie setzten sich für ein Denkmal ein, sammelten Spenden und ließen von der Künstlerin Cornelia Brader eine Skulptur anfertigen, die an den schönen Kater erinnern soll, der so vielen Menschen Freude brachte.



Bronzeskulptur (am Schranzenplatz) in Gedenken an Stadtkater Chicco

Die Apotheke der besonderen Art

Hier gibt es statt Hustensaft Rum und statt Tabletten fein gerollte Zigarren – Medizin, die man nicht verschrieben bekommt und die sicherlich auch keine Krankenkasse bezahlt. In der Einhornapotheke aus dem 15. Jahrhundert wurden bis vor wenigen Jahren noch Salben gerührt, Tropfen abgezählt und Leiden gelindert. Heute sieht das anders aus: Statt Heilung finden die Menschen hier heute Genuss. Während in den oberen Stockwerken weiterhin Ärzte praktizieren, hat sich das Erdgeschoss im Jahr 2020 neu erfunden, als das Zigarrenhaus Sturm eröffnete. Bis dahin war die Einhornapotheke die zweitälteste noch betriebene Einhorn-Apotheke Deutschlands. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und wurde sogar mit dem Denkmalpreis des Bezirks Schwaben ausgezeichnet.



In den Schubladen der ehemaligen Einhornapotheke werden heute Whisky und Zigarren gelagert

Das Mondkulturerbe

Manche Städte haben Wahrzeichen aus Stein – Memmingen hat den Mond. Genauer gesagt: Den „Mau“, wie die Memminger ihn im Dialekt nennen. Die Geschichte beginnt vor ein paar hundert Jahren, als ein paar Ratsherren spät-abends und gut bezechet vom Goldenen Löwen nach Hause gingen und den Mond entdeckten, der sich in einem Wasserzuber unter einer Dachtraufe spiegelte. Da entstand bei den Männern die Idee, ihn als ewige Lichtquelle zu nutzen, woraufhin mit allen Mitteln versucht wurde, den Mond einzufangen. Seitdem haben die Memminger den Mond für sich beansprucht und nennen ihn liebevoll „Mau“. Spätestens mit der ersten Mondlandung wurde die Frage dann international relevant, als der damalige Oberbürgermeister Dr. Johannes Bauer der NASA einen Brief schrieb. Er teilte ihnen mit, dass der Mond zum Memminger Territorium gehöre und bat um etwas Mondgestein für das Stadtmuseum – „damit wenigstens ein Teil unseres Mau bei uns wirklich zu Hause ist“. Monate vergingen, ehe eine Antwort des NASA-Direktors Robert R. Gilruth eintraf.



Der „Memminger Mau“ ist bei allen Heimatfesten präsent

Dieser enthielt nicht nur ein handsigniertes Bild der Crew, bestehend aus Armstrong, Collins und Aldrin, sondern auch ein Versprechen: Gilruth sagte zu, dass man auf den Wunsch der Stadt zurückkommen werde, sobald die Forschung abgeschlossen und mehr Material vorhanden sei. Bisher kam noch kein Mondgestein in Memmingen an – und eine Erinnerung zum 50. Jahrestag der Mondlandung änderte auch nichts daran – aber die Stadt bleibt geduldig. Was bleibt, ist eine besondere Geschichte, die fest in der Kultur Memmingens verankert ist.



Der Freiheitsbrunnen am Weinmarkt

Der Brunnen ohne fließendes Wasser

Er erinnert, erfrischt und irritiert: Der Freiheitsbrunnen hat kein Becken voller Münzen und bietet auch kein klassisches Wasserspiel. Stattdessen steigt hier reichlich Nebel auf – aus bis zu 100 Litern Wasser pro Stunde. Dieser kühlende Effekt macht ihn an warmen Tagen zu einem beliebten Treffpunkt und erinnert gleichzeitig daran, dass Wasser die Grundlage allen Lebens ist und Freiheit genauso flüchtig wie Dampf in der Sonne. Neun Meter hoch ragen zwölf Bronzetafeln in den Himmel, die die „Zwölf Artikel“ von 1525 symbolisieren – jenes frühe Manifest von Freiheits- und Menschenrechten, das in Memmingen Geschichte schrieb. Seine 49 Steinquader sind tief im historischen Boden des Weinmarkts verankert, wo auch schon im Mittelalter ein Brunnen stand. Dieser untypische Brunnen hat vielleicht kein fließendes Wasser, aber er ist dafür Denkmal, Treffpunkt und Statement zugleich.

Zaubertrank, Schneckenschleim und Daumenschrauben



Von Kriminalgeschichte bis Hexenwahn: True Crime wird in Memmingen hautnah erlebbar

Spektakuläre Kriminalfälle. Ungewöhnliche Verbrechen. Mysteriöse Vorfälle. Davon hat Memmingen einiges zu bieten. Auf den Spuren historischer Mordgeschichten, zwielichtiger Machenschaften und grausamer Hexenprozesse kommen Besucher dem True Crime hier richtig nah. In verschiedenen außergewöhnlichen Führungen wird die Stadt zur Ermittlungsfläche – spannend, überraschend und auch mal amüsant.

Ein paar Schritte nur sind es bis mitten in die Vergangenheit. Die dunklen Seiten der Stadtgeschichte lassen sich am besten während einer Gruselführung entdecken. Wer sich dafür angemeldet hat, merkt schnell: Brandeisen, Schandmaske und Halsgeige liegen schon bereit. Im Folterkeller des Antonierhauses ist es warm – und kerzendüster. „Wenn einem Besucher die Daumenschrauben angelegt werden, wird es munter in der Runde“, berichtet Stadtführerin Sabine Rogg. An authentischen Orten erweckt sie sowohl tragische als auch lustige Anekdoten zum Leben.

Wie die vom Wahrsager und Zauberer, Beschwörer und Segenssprecher, Zeichendeuter, Totenfrager und Schwarzenkünstler namens Hayder. Seine Anklage 1566 bildete den Auftakt zu den Memminger Hexenprozessen. Von Teufelsbeschwörung bis Schadenszauber: Die hysterische Hexenverfolgung ist heute noch an vielen Schauplätzen nachvollziehbar. Wer der Hexerei für schuldig befunden wurde, landete aus Barmherzigkeit nicht auf dem Scheiterhaufen, sondern wurde



Spannende Spurensuche bei der Krimiführung

geköpft. Das nötige Geständnis lieferte die Folter – in der unterirdischen Kammer vor der heutigen Stadthalle.

Apropos magische Welten: Eine spezielle Gruselführung gibt es in Memmingen auch für Kinder. Die startet mit einem Zaubertrank, gefolgt von Schneckenschleim und Krebsaugenpastillen. Ob Klammerzauber mit Münzen oder Schokolade in der Kanonenkugel: Kindgerecht wird Wissenswertes aus der Vergangenheit vermittelt. „Und die Tatsache, dass früher Stroh statt Klopapier benutzt wurde, bereitet allen Staunenden Spaß“, verspricht Rogg.

Mordfälle, Todesurteile und Begnadigungen

Auch die Krimiführungen haben es in sich und bieten passendes Anschauungsmaterial im Stadtraum. Denn Kriminalgeschichte wird in Memmingen nicht nur erzählt, sondern miterlebt. So wie die nächtliche Szene von 1712, die sich im Wirtshaus zum Drama entwickelte. Besucher dürfen sich fragen, ob das Ableben des Schneiders tatsächlich Mord oder eher ein Unglücksfall war. Tatsache bleibt, dass der Färbergeselle Jean Perignon den Vorfall büßen sollte und zum Tod durch das Schwert verurteilt wurde. Kurz vor der

Vollstreckung wurde der Tatverdächtige ohnmächtig – und in letzter Sekunde begnadigt. Ob das mit dem Gnadengesuch von 20 schwangeren Frauen zusammenhing? Sabine Rogg weiß, welcher Wirtschaftskrimi sich hier verbirgt und verrät: „Das schadensfrohe Gelächter der Leute untermalt die lebendige Kulisse während der Stadtführung.“

Viele Plätze und Gemäuer in Memmingen berichten von dieser bewegten Vergangenheit. Was hat es mit dem Kopfhaus am Schanzmeister auf sich? Warum stand der Galgen im Dickenreis? Und welche Geheimnisse birgt das Scharfrichterhaus „An der Kaserne“? Nicht fehlen darf auch der Mordfall Ursula Brandmüller. Sie hatte am Fischertag ihren Ehemann vergiftet, zu ihrer Enthauptung kamen seinerzeit 20.000 Schaulustige.

Wo haben die Täter gewohnt, wo ist die Schandtat passiert, wo war jemand eingesperrt? An Stationen können Besucher auf den kriminellen Spuren wandeln, spannende Tatorte und Schauplätze der damaligen Verbrechen entdecken. Und zum Beispiel erfahren, warum der Langfinger Theodor Neun 1746 „decolliert“ wurde – um es vornehm auszudrücken – und weshalb sich das Publikum furchtbar über das Versagen des Scharfrichters empörte...

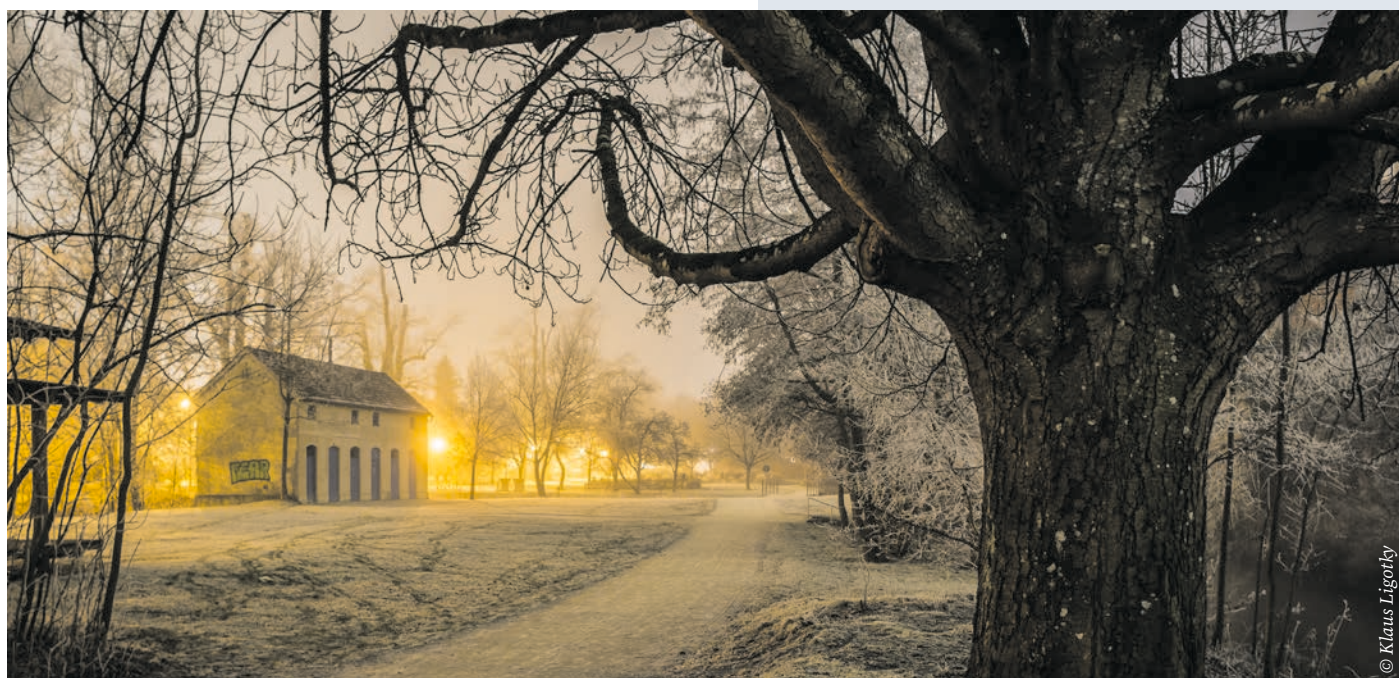
Ob spannend oder gruselig, schockierend oder nachdenklich: Memmingen hat in Sachen True Crime vieles zu bieten. Auf attraktiven Routen durch die Altstadt geht es zu dunklen Ecken, verborgenen Plätzen und kraftvollen Orten.

Kluftinger ermittelt

Sprung in die Gegenwart: True Crime hat bis heute nichts an seiner Faszination verloren. Was bietet sich da besser an, als auf den Spuren des Kult-Kommissars Kluftinger unterwegs zu sein. Die Hauptfigur der bekannten Allgäu-Krimis hat einen besonderen Bezug zu Memmingen – schließlich lebt und arbeitet Autor Michael Kobr hier. Neu im Repertoire ist die Kluftinger-Führung zu Schauplätzen und Drehorten der Krimi-Verfilmungen – inklusive Kässpätzten-Essen zum Abschluss.

Für alle Krimi-Fans und Hobby-Detektive

Fragen Sie sich auch manchmal, ob Sie das passende Händchen haben, um einen Mörder zu überführen? Besucher können in Memmingen in die Rolle des Ermittlers schlüpfen, Spuren suchen, auf eigene Faust ermitteln. Der interaktive Krimi-Trail startet am Brunnen am Marktplatz. An echten Schauplätzen gilt es, Beweise zu finden, Verdächtige auszuschließen, den Täter zu fassen. Dieser rätselhafte Stadtrundgang zu authentischen Orten und mit kniffligen Fragestellungen verspricht ein Krimi-Erlebnis der etwas anderen Art...



Mystische Stimmung im Stadtpark



Klösterle

Hier gibt's Natur pur –

fermentiert verfeinert

Hier wird nur verkocht, was in der Region wächst - Mitte Mai 2025 eröffnete Manuel Minute das Klösterle in Memmingen. Als Koch war er in den letzten Jahren in internationalen Sternerestaurants tätig und kommt nun zurück aufs Ländle, wo er groß geworden ist. „Es ist toll zu sehen, dass so etwas möglich ist – nicht nur für den privaten Haushalt, sondern eben auch in großen Restaurants“, so Minute. Um die Gerichte interessanter zu gestalten, werden spezielle Fermentationstechniken genutzt, die die Aromen verstärken und die Ernte länger haltbar machen. Alle ein bis zwei Monate wechselt das Menü, je nachdem, was die Natur gerade zu bieten hat und wie es der Zufall so will – Kräuter aus dem Wald, Weinblätter aus dem Garten eines Freundes oder Holunder vom Wegesrand. Daneben bietet Minute monatlich Workshops an, in denen er sein Wissen über die Techniken zum Einlegen und Konservieren von Lebensmitteln teilt – inklusive Kostproben von den selbstgemachten Fermenten, wie Essig, Sauerkraut, Miso, Kombucha und Shoyu. „Das Thema beschäftigt und begeistert mich schon lange“, erzählt Minute begeistert. Denn Fermentation sei nicht nur kulinarisch ein besonderes Erlebnis, sondern schütze auch unsere natürlichen Ressourcen und fördere die Nachhaltigkeit.

Neues aus der Gastronomie



Weinstube zur Eiche

Ein Sternekoch – in alter Stube

Seit September 2025 führt Frank Oehler die über 200 Jahre alte Weinstube zur Eiche in Memmingen. Der vielfach ausgezeichnete Sternekoch, der einem breiten Publikum auch aus dem Fernsehen bekannt ist, stammt aus der Region und fühlt sich mit dem Ort eng verbunden. „Ich habe hier meinen 60. Geburtstag gefeiert und mich sofort in den Laden verliebt – da dachte ich: Das wäre genau mein Ding“, erzählt Oehler. Als er dann erfuhr, dass sein Vorgänger aufhören wollte, passte das gut zusammen, denn nach Jahrzehnten in der Spitzengastronomie und internationalen Stationen wollte Oehler bewusst einen neuen Weg einschlagen. Es gehe ihm heute um Lebensqualität, ums gezielte Kochen und um Zeit. „Ich wollte etwas Einfaches, Ehrliches, Bodenständiges – mit weniger Stress.“

Das Konzept bleibt bewusst unverändert, die Küche wird jedoch feiner interpretiert. Klassiker wie Fleischküchle mit Kartoffelsalat gehören weiterhin dazu – „leicht verfeinert, mit mehr Herzenswärme“, wie Oehler sagt. Gekocht werde hier frei aus den Erinnerungen der Kindheit heraus, und die Karte wird täglich durch ein bis zwei Tagesgerichte ergänzt. Die Weinstube, direkt am Bach gelegen, habe viel Patina und Seele – deshalb ist die Übernahme für Oehler auch mehr als „nur“ ein neuer Betrieb: „Das weiterführen zu dürfen, ist für mich wie ein Ritterschlag. Ich bin sehr dankbar und demütig.“



Weinstube zum Goldenen Löwen Das neue Trio – im TraditionsHaus

Die älteste Weinstube Memmingsens ist ein Ort mit Geschichte – und seit kurzem auch mit neuer Handschrift. Anfang Oktober 2025 übernahmen Alexander Meisl, Pierre Reischl und Philipp Pracht die traditionsreiche Stube. Die drei verbindet neben einer langjährigen Freundschaft vor allem die gemeinsame Leidenschaft für gutes Essen und Wein. Durch Prachts Lebensgefährtin Irina Becher, die Enkeltochter des Besitzers und langjährigen Betreibers Günther Bayer, kamen sie auf die Idee, die Weinstube zu übernehmen – mit großem Respekt vor dem Bestehenden und einer klaren kulinarischen Vision für die Zukunft. „Uns war wichtig, nicht zu viel zu verändern“, sagt Pracht. Die Weinstube sei geprägt von vielen Stammtischen, einem treuen Publikum und einem besonderen Ambiente. Daher setzt das Trio auf eine regionale und saisonale À-la-carte-Küche, ergänzt durch ein Sharing-Konzept mit kleinen Häppchen der bürgerlichen Küche, wie Käseplatten, handgemachte Kartoffelchips mit selbstgemachten Dips oder die Obazda-Brezel. „Die Speisekarte wechselt alle drei Monate, wodurch man keine Zwischensaisons überbrücken müsse und stets Produkte in bester Qualität und zum optimalen Preis anbieten könne“, erklärt Pracht. Das Ergebnis ist eine Küche, die modern gedacht ist, aber vertraut schmeckt – „heimisch wie im eigenen Wohnzimmer“.



Platzhirsch Vom Patty zum Bun – alles handgemacht

Der Platzhirsch steht für eine bodenständige Küche, gemütliche Atmosphäre und ein klares Bekenntnis zur Region. „Ich bin sehr gerne Gastgeber und mag die Arbeit mit vielen unterschiedlichen Menschen“, sagt Inhaber Andreas Bauer. Er bringt Erfahrung aus verschiedenen Bereichen mit: Seit einigen Jahren betreibt er erfolgreich zwei Pubs, einen in Memmingen und einen in Ulm. „Die Idee zum Platzhirsch entstand aus dem Wunsch heraus, den Gästen mehr anbieten zu können und kulinarisch komplexer zu arbeiten“, erzählt Bauer. Nach drei Jahren in Erolzheim zog die Gastronomie im Herbst 2025 nach Memmingen um. Der Schritt in die Stadt sei bewusst gewählt gewesen. Memmingen, nahe der Berge und dem Bodensee gelegen, biete für ihn eine besonders hohe Lebensqualität. Kulinarisch setzt der Platzhirsch auf eine kleine, bewusst gehaltene Speisekarte mit guter deutscher Küche. Gekocht wird frisch und hauptsächlich mit regionalen Produkten, bevorzugt von kleinen Lieferanten und Herstellern. „Alles, was wir selber machen können, machen wir auch selbst“, betont der Gastronom. So werden hier auch das Brot und die Buns für die Burger aus den Pubs frisch gebacken. Das nennt Bauer „echtes Kochen“ und dafür sei im neuen Lokal nun endlich Platz.

Sparen, staunen, bleiben wollen

Memmingen – das perfekte Ziel für budgetfreundliche Entdecker

Erlebnisreiches Reisen muss nicht teuer sein. Wer „budget friendly“ unterwegs ist, entdeckt Memmingen als Glückstreffer: Entspannt, herzlich, vielseitig – und vor allem kostengünstig, ohne sich danach anzufühlen. Vielfältige Angebote und Ausflüge in alle Richtungen sind möglich, ohne das Urlaubsbudget zu sprengen.

Kurze Wege sparen Zeit und Geld

Schon beim Ankommen zeigt sich der erste Luxus: Alles ist fußläufig erreichbar – vom Bahnhof bis zu Hotels und Sehenswürdigkeiten. Kein Transfer, kein Umsteigen, kein Rechnen – das macht es besonders angenehm für Reisende ohne Auto. Einfach loslaufen. Durch Gassen, über Plätze, hinein in eine Stadt, die nichts beweisen muss – und genau deshalb so überzeugt.



Der Memminger Bahnhof liegt zentral und nur 10 Gehminuten vom Marktplatz entfernt



Der Allgäu Airport liegt nur 6 km vom Stadtzentrum entfernt



Kreuzherrnsaal
Memmingens „schönster Saal“

Perfekter Ausgangspunkt für günstige Ausflüge

Memmingen liegt strategisch optimal für alle, die mehr sehen wollen, ohne mehr auszugeben. Mit dem Bayerticket lassen sich viele Ziele in der Region und größere Städte wie München (inklusive Oktoberfest), Lindau und Ulm kostengünstig und schnell erreichen. Auch die Schweiz ist per direkter Euro-City-Verbindungen angebunden – ideal für einen spontanen und erschwinglichen Tagesausflug über die Grenze.

Günstig ankommen, günstig weiterreisen

Ein weiterer Pluspunkt: Der Flughafen Memmingen. Verschiedene Airlines sorgen für besonders preiswerte Flugverbindungen – perfekt für Sparfüchse und Kurztrip-Fans. Von hier aus lässt sich Europa prima erkunden – und bleibt bezahlbar. Übrigens: Der Bus vom Bahnhof zum Flughafen startet bereits morgens um 4 Uhr und kann im Halbstundentakt für schmales Geld bis 22 Uhr genutzt werden – so einen flexiblen, zuverlässigen und günstigen öffentlichen Nahverkehr gibt es nur hier!

Sehenswürdigkeiten ohne Eintritt

Auch architektonische Highlights sind frei zugänglich. Besonders eindrucksvoll ist der Kreuzherrnsaal: Der historische Raum mit besonderer Atmosphäre ist ein stiller Höhepunkt hinter dicken Mauern. Man tritt ein, wird leiser, schaut nach oben – und bleibt meist länger als geplant.



Familienfreundlich und kreativ

Für Familien bietet Memmingen viele Spar-Extras: Das pARTiLAB in der Kunsthalle lädt Kinder kostenlos zum kreativen Mitmachen, Entdecken und Ausprobieren ein. Wer es noch aktiver mag, kann bei der Kids-Rallye die Stadt spielerisch erkunden. Hier können alle gemeinsam staunen – ganz ohne Zusatzkosten. Das verspricht große Erlebnisse für den kleinen Geldbeutel.

Kulturgenuss zum Nulltarif

Alle Museen öffnen ihre Türen ganz ohne Eintrittsgeld – ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Ob Stadtgeschichte, Kunst oder regionale Besonderheiten – hier lässt sich Kultur entspannt entdecken. Wer mag, setzt Kopfhörer auf und lässt sich begleiten: Die kostenlose Lauschtour-App in verschiedenen Sprachen sowie Audioguides machen den Stadtrundgang zum persönlichen Erlebnis. Individuell, informativ und ohne Griff ins Portemonnaie.

Lieblingssorte von Memminger Familien – Unsere Empfehlungen



Anna, 40 Jahre
Stadtpark „Neue Welt“

Unser Lieblingssort in Memmingen ist der Stadtpark „Neue Welt“, das ehemalige Landesgartenschau- und Spielgelände von 2000. Hier begeistert meine Kinder vor allem der Abenteuer- und Wasserspielplatz. Besonders an heißen Sommertagen können sich die Kleinen hier so richtig austoben. Es ist alles da, was Kinderherzen höherschlagen lässt. Und für die Mamas und Papas gibt's eine Erfrischung im Biergarten nebenan.



Claudia, 39 Jahre
Mewo Kunsthalle

Die Mewo Kunsthalle ist unser Geheimtipp für Familien und vor allem bei schlechtem Wetter ein super Ausflugsziel. Jedes Jahr gibt es eine Familienausstellung, das sog. Kinderkunstlabor – ideal für alle kleinen Entdecker. Es werden außerdem Führungen, Workshops und Ateliernachmittage für Kinder aller Altersstufen angeboten. Wir haben hier letztes Jahr sogar den Kindergeburtstag meiner Tochter gefeiert. Das war ein toller und kreativer Nachmittag für Alle.



Wolfgang, 65 Jahre
Marionettentheater

Meine Enkelin liebt das Memminger Marionettentheater. Ob beim „Froschkönig“ oder „Hänsel und Gretel“, wir wurden noch nie enttäuscht. Die Kleine liebt es in die Welt der Figuren einzutauchen und mir gefällt das liebevoll gestaltete Bühnenbild. Hier sieht man einfach die Liebe zum Detail. Nach der Vorstellung dürfen die Kinder sich noch mit den Marionetten fotografieren lassen. Mehr Kinderfreundlichkeit geht nicht.



Jana, 5 Jahre
Altstadt

Ich finde alle Plätze in Memmingen schön. Mit meiner Familie habe ich die Altstadttrallie gemacht und hatte richtig Spaß!

Fast alle Fragen konnte ich ganz allein beantworten. Hinterher durfte ich mir in der Touristinfo eine Urkunde abholen und ein kleines Geschenk aus der Schatztruhe aussuchen. Das fand ich ganz toll!



Sport und Abenteuer



In Memmingen finden sich Orte, an denen Bewegung, Spiel und gemeinsames Erleben im Vordergrund stehen. Die Angebote sind mal ruhig und konzentriert, mal lebendig und voller Energie. Ob auf dem Wasser, auf dem Eis oder aus der Höhe: Hier finden sich vielfältige Möglichkeiten, aktiv zu werden und Neues auszuprobieren.

Wakecity Memmingen – Wakeboard-Anlage

Im Stadtpark „Neue Welt“ liegt seit 2015 ein Ort, an dem Wasser, Bewegung und Gemeinschaft zusammenkommen. Die ehrenamtlich betriebene Wakeboard-Anlage Wakecity lädt dazu ein, den Trendsport auszuprobieren und kann auch von Gruppen für einen Nachmittag gemietet werden. www.wakecity-memmingen.de

Escape Rooms Memmingen

Begeisterte Rätselfreunde finden in Memmingen mehrere Escape Rooms, verteilt auf zwei Locations, die Spannung, Spaß und außergewöhnliche Erlebnisse versprechen. Eingesperrt in unterschiedliche Räume können die Teams ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Mit Geschick, Kreativität und Zusammenarbeit gilt es innerhalb einer Stunde, die Rätsel zu lösen und die Türen mit dem richtigen Schlüssel zu öffnen.

Allgäu Escape Memmingen (www.allgaeu-escape.de)
Andurium Escape Rooms (www.andurium.de)

Golfventure

Hier geht es um das gemeinsame Eintauchen in andere Welten: Auf 18 Bahnen führt eine 4D-Minigolfreise durch verschiedene Landschaften, begleitet von Licht, Akustik und Videoprojektionen. Daneben gibt es einen Laser-Parcours, bei dem man in die Rolle eines Agenten schlüpfen kann, eine Licht-Arena, in der man sich geschickt durch spannende Spiele bewegt und zahlreiche Arcade-Automaten in einer separaten Spielehalle.

www.golf-venture.de

Alpha Cooling Arena

Eine besondere Kombination aus überdachter Bahn und Freilauffläche bietet die 1987 fertiggestellte Eissporthalle. Eine hufeisenförmige Tribüne bietet Platz für Zuschauer der Schlittschuhfahrer, der beliebten Eishockeyspiele der ECDC Memmingen Indians und anderen Veranstaltungen wie Konzerten oder dem bekannten Discolauf am Wochenende.

www.memmingen.de/eissporthalle

Boulderhalle Memmingen

Egal ob blutiger Anfänger oder Kletter-Experte – auf den 600 Quadratmetern der Boulderhalle mit bis zu vier Meter hohen Wänden kommt jeder auf seine Kosten. Im Freien gibt es einen Bereich mit zwei Sicherungsautomaten, die eine Kletterhöhe von elf Metern ermöglicht. Für den Besuch mit Kindern gibt es gesonderte Zeiten und spezielle Bereiche, die für viel Spaß und Abwechslung sorgen.

www.boulderhalle-memmingen.de

Strike Bowling Memmingen

Lust auf einen spaßigen Spieleabend mit der Familie, Freunden oder Kollegen? Dann ist das Strike in Memmingen die richtige Anlaufstelle. Neben den sechs elektronisch gesteuerten Bowlingbahnen gibt es auch die Möglichkeit, Tischkicker, Dart oder Air Hockey zu spielen. Die Gastronomie bietet neben Getränken auch Speisen wie Burger und Pizzen mit ausgewählten Zutaten aus der Region.

www.strike-mm.de



Aktiv unterwegs – Radeln rund um Memmingen

Ob kurze Runde oder ausgedehnte Tagestour:

Memmingen ist der ideale Ausgangspunkt für entspanntes Genussradeln ins Allgäuer Umland – von sanften Wiesen und idyllischen Weihern bis hin zu Flüssen und Wäldern.

Die Stadt bietet ein gut ausgebautes Radwegenetz und zahlreiche Serviceangebote: Fahrradfreundliche Unterkünfte, Einkehrmöglichkeiten, Fahrradverleih, E-Bike-Ladestationen und einen Fahrrad-Willkommensplatz mit Reparaturstation.

Rund um Memmingen führen fünf abwechslungsreiche Rundtouren vorbei an Sehenswürdigkeiten, Badeplätzen und Aussichtspunkten. Die Touren variieren in Länge, Charakter und Schwierigkeitsgrad. Memmingen liegt in unmittelbarer Nähe des Illerradwegs und ist Teil der Radrunde Allgäu – der perfekte Startpunkt für ausgedehntere Touren.

Hier gibt's mehr Infos



Tipps der Tourist Information

Diese nützlichen Tipps machen deinen Aufenthalt in Memmingen noch angenehmer:

Unser Service in der Tourist Information:

Ausführliche Beratung rund um deinen Aufenthalt
kostenfreie Handyladestation
Wasser-Refill-Station
kostenloser Bollerwagen-Verleih
barrierefreie Rundgänge

**me
mm
ing
en.**

Genau mmeins.

Wenn's mal
schnell gehen muss:
Nette Toilette:



In der Stadt findest du außerdem:

- kostenfreies W-LAN
- Schließfächer am Bahnhof und am Fahrradwillkommensplatz (Platz der Deutschen Einheit)
- kostenlose Fahrrad-Reparaturstation am Fahrradwillkommensplatz (Platz der Deutschen Einheit)
- Fahrradverleihstationen
- E-Bike-Ladestationen

Wickel-
möglichkeiten
für Babys
auf einen Blick





Das Ikarus-Festival ist Süddeutschlands größtes elektronisches Campingfestival

© Joe Pohl

Tanz und Kultur

Vom Kaminwerk zum Kulturzentrum

Wo einst Kamine hergestellt wurden, finden heute Veranstaltungen jeglicher Art statt – von Kinoabenden über Salsa-Nächte bis zu Poetry Slams und Heavy-Metal-Konzerten. „Was uns besonders macht, ist die Vielfalt“, so Matthias Ressler. Er und seine Freunde hatten bereits vor 30 Jahren die Vision, ein Kulturzentrum in Memmingen zu schaffen, die vor 20 Jahren mit der Eröffnung des Kaminwerks Wirklichkeit wurde. Ein Gebäude mit Geschichte, super Akustik und optimaler Raumgröße, wie Ressler betont. Doch bis dahin war es ein weiter Weg: „Wir haben lange nach

Locations gesucht, Veranstaltungen organisiert, leerstehende Hallen überplant, Werbung gemacht und Unterschriften gesammelt, bis wir schließlich den Stadtrat überzeugen konnten“, so der Vorsitzende des leitenden Vereins Kulturzentrum Memmingen. Doch all die Arbeit und Bemühungen waren das Ergebnis schließlich wert und heute ist das Kaminwerk ein wichtiger Ort für die Kulturszene Memmingsens, den auch schon die eine oder andere Berühmtheit besucht hat: „Die Clubshows von BAP, Sportfreunde Stiller und Manowar gehören zu meinen persönlichen Highlights“, erinnert sich Ressler.

Moodclub

Moodclub feiert Vielfalt

Als „gutes Beispiel“ in Sachen Kultur gilt der moodclub in Memmingen, der 2025 mit dem gleichnamigen Preis der Stiftung Kulturzukunft Bayern ausgezeichnet wurde. „Die Musiker und Bands fühlen sich wohl bei uns, das überträgt sich auf das Publikum und schafft eine ganz besondere Atmosphäre“, so Tobias Zwirner, einer der drei Gründer des Clubs. Die Idee entstand nach der Pandemie aus dem tiefen Wunsch heraus, die Menschen wieder aus ihren Wohnzimmern herauszulocken, Kultur erneut aufleben zu lassen und auch



© Armin Gräther

Stimmung im Kaminwerk



© Ulrich Leitner

mood club



© Karl Forster

Vorstellung im Landestheater Schwaben

Künstler zu unterstützen, die eher Randgruppen ansprechen, indem ihnen eine Bühne gegeben wird. Für einen geringen monatlichen Beitrag von 19 Euro können sich die Mitglieder jede Woche von einer neuen Musikrichtung überraschen lassen: „Von Hamburger Schule über Rock’n’Roll aus Japan bis zu Hip-Hop ist alles dabei“, erzählt Zwirner. Die Mitglieder – die sich selbst „moodies“ nennen – können durch dieses Modell immer neue Genres entdecken und sind oft positiv überrascht, weil es keine falschen oder hohen Erwartungen an unbekannte Musiker gibt. Aber auch einmalige Besuche sind jederzeit willkommen – „entweder einfach spontan vorbeikommen oder vorher per Mail anmelden“, so die Betreiber.

Landestheater

Theater, das bewegt und zum Nachdenken anregt

Das Landestheater Schwaben ist weit mehr als ein klassisches Theaterhaus – es ist ein Ort der Begegnung, der Kunst und Gesellschaft zusammenbringt. Seit ein- einhalb Jahren arbeitet Arno Stallmann hier mit der Intendantin Sarah Kors: „Künstlerische Arbeit am Theater ist sehr kooperativ – wir überlegen gemeinsam, was wir vermitteln wollen und wie das Publikum es erlebt“, erklärt er. Das Haus selbst ist historisch und modern zugleich: Die große Bühne im ehemaligen Stadel eines alten Klosters, das dreistöckige Foyer mit kleiner Foyerbühne, die Studiobühne und das Junge Landestheater am Schweizerberg bieten Raum für Premieren, Experimente und Gastspiele. Ein besonderes Anliegen des Landestheaters ist es, Themen zu finden, die dem Publikum weiterhelfen und die Gesellschaft beschäftigen. Stallmann betont: „Es geht uns darum, solche Inhalte zu bearbeiten, um neuen Input zu geben.“ Klassiker, zeitgenössische Stücke, Musicals und humorvolle wie tiefgründige Inszenierungen verbinden Unterhaltung mit Auseinandersetzung und machen Theater zu einem Ort des

lebendigen Austauschs. „Theater findet sonst eher in Großstädten statt. Wir bringen es zu denen, die sonst außen vor bleiben“, sagt Stallmann.

Rex Palast

Altes Kino neu gedacht im Rex Palast

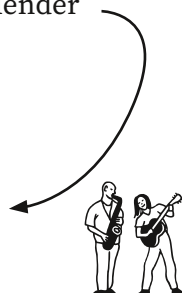
Nach 14 Jahren ist der Rex Palast wieder aus seinem Dornröschenschlaf erwacht. Mit Markus Freundorfer und David Terracciano haben sich zwei neue Betreiber gefunden, die neben einer langjährigen Freundschaft auch schöne Erinnerungen an das alte Kino verbinden: „Hier haben wir als Kinder unsere ersten Filme gesehen“, erzählt Freundorfer. Das Angebot hebt sich vom klassischen Kinoprogramm ab – so werden im Rex Palast auch wieder bekannte Klassiker gespielt. „Daneben gibt es auch Raum für neue Formate und Platz für Kleinkunst und Speakerevents“, betonen die Betreiber.

Ikarus Festival

Das Festival, das die Stadt zum Tanzen bringt

Das Ikarus Festival verwandelt den Flughafen Memmingen in eine spektakuläre Open-Air-Welt für elektronische Musik. Mit rund 120.000 Besuchern, über 150 nationalen und internationalen Acts und acht Bühnen gehört es zu den größten Festivals seiner Art im deutschsprachigen Raum. Neben der Musik bietet das Festival Camping, Lichtinstallationen, Artspaces, Foodtrucks und Chill-out-Zonen – ein Event, bei dem Musik, Kreativität und gemeinsames Feiern zu einem unvergesslichen Erlebnis verschmelzen.

Alles finden auf unserem Veranstaltungskalender



Sebastian Huber, Kulturamtsleiter

„Kultur verbindet und schafft Dialog“, sagt Sebastian Huber, der 2024 die Stelle des Kulturamtsleiters der Stadt Memmingen übernahm. Er war in den vergangenen Jahren für internationale Einrichtungen in Mexiko und Berlin tätig, bevor es ihn zurück in seine Heimat, das Allgäu, zog. Im Gespräch erzählt er, was die Kultur in Memmingen so besonders macht und was es hier zu entdecken gibt.

Wie sieht Kultur in Memmingen aus?

„Die Stadt hat eine erstaunlich lebhafte Kulturszene, die sehr tiefgründig, offen und vielseitig ist. Wir haben einige große Einrichtungen, aber auch viele kleine, spannende Orte, die dazu einladen, Kunst und Kultur immer wieder neu zu entdecken. Auffällig ist, dass es besonders viele Akteure gibt, die sich aktiv und mit Herz dafür einsetzen, dass Kultur und Geschichte lebendig bleiben.“

Welche Veranstaltung finden Sie besonders spannend?

„Die Kulturnacht, bei der es die Möglichkeit gibt, an einem Abend außerhalb der klassischen Öffnungszeiten Kultur zu erleben, ihre ganze Bandbreite zu entdecken und sich einfach überraschen zu lassen. Diese Nacht bietet einen guten Einstieg, und es fällt leicht, sich einfach treiben zu lassen.“

An welches Highlight erinnern Sie sich gerne zurück?

„Besonders war für mich die große Kunstaktion mit Stephanie Lüning, die mit ihrer Insel aus Schaum auf dem Westertorplatz eine gigantische Skulptur erschuf. Auch zu sehen, wie die Kinder danach mit dem Schaum gespielt haben, bis nichts mehr davon übrig war, war einfach schön.“

Ankommen und losgehen

Memmingen ist ein Ort, an dem man gerne länger verweilt und vieles entdecken kann. Gleichzeitig ist die Stadt der ideale Ausgangspunkt für Ausflüge in die Umgebung.

Kultur, Abenteuer und Entspannung – nah und überraschend

Bereits ganz in der Nähe lassen sich spannende Kulturschätze entdecken und geschichtsträchtige Orte erkunden. Abenteuerlustige und alle, die gemeinsame Erlebnisse suchen, werden ebenfalls fündig. Wer Entschleunigung und kulinarischen Genuss bevorzugt, findet in der Region zahlreiche Möglichkeiten, beides zu genießen. All diese Ziele sind nur eine kurze Fahrt entfernt.

Städte entdecken – Tagesausflüge in umliegende Städte

Dank seiner zentralen Lage im Allgäu eignet sich Memmingen ideal für Tagesausflüge mit PKW oder ÖPNV. Von hier aus lassen sich spannende Städte erkunden: **Kempten** (🚗 25 Min.), verbindet Allgäuer Geschichte, Einkaufsmöglichkeiten und urbanes Leben. **Ravensburg** (🚗 60 Min.) empfängt Besucher mit mittelalterlichen Türmen, verwinkelten Gassen und einer lebendigen Altstadt, während **Augsburg** (🚗 70 Min.) als Fuggerstadt mit ihrer einzigartigen Wasserwirtschaft und großen Museen beeindruckt. In **Friedrichshafen** (🚗 70 Min.) öffnet sich der Blick auf den Bodensee, begleitet von Technikgeschichte rund um das Zeppelin-Museum.



Kartause Buxheim

Hinter den Mauern der Kartause Buxheim wird es still, fast zeitlos. Das Kloster ist das am besten erhaltene ehemalige Kartäuserkloster Deutschlands und beeindruckt mit seinem berühmten Chorgestühl und der klaren Architektur, die dazu einladen, genauer hinzusehen – und länger zu bleiben.

🚗 10 Min. | 🚏 20 Min.



Ulm

Das Ulmer Münster mit dem zweithöchsten Kirchturm der Welt prägt die Stadt ebenso wie das Fischerviertel mit seinen schmalen Gassen und Wasserläufen. Ulm verbindet Geschichte und Wissenschaft, Altstadt und moderne Architektur – kompakt und gut zu Fuß erlebbar.

🚗 45 Min. | 🚏 35 Min.



Lindau am Bodensee

Die Inselstadt empfängt Besucher mit Hafen, Leuchtturm und Alpenblick. Zwischen Seeufer, Altstadt und Schifffahrten entsteht ein fast mediterranes Lebensgefühl – ideal für einen Tagesausflug.

🚗 50 Min. | 🚏 60 Min.



München

Museen von Weltrang, lebendige Viertel, große Parks und traditionsreiche Wirtshäuser machen die bayerische Landeshauptstadt vielseitig erlebbar und bieten ein breit gefächertes Angebot von Kultur, über Shopping bis hin zu einem einfachen Spaziergang durch den Englischen Garten.

🚗 80 Min. | 🚏 90 Min.



Basilika Ottobeuren

Mit der Basilika Ottobeuren öffnet sich ein Raum von beeindruckender Weite. Barocke Pracht, Licht und Musik verschmelzen hier zu einem Erlebnis, das weit über kunsthistorisches Interesse hinausgeht und noch lange nachwirkt. Das Klostermuseum ist das zweitälteste im Allgäu und erzählt die mehr als 1250-jährige Geschichte der Abtei, den Alltag der Mönche und die Kunstgeschichte des Allgäus.

 15 Min. |  20 Min.



Freilichtmuseum

Im Freilichtmuseum Illerbeuren wird der ländliche Alltag vergangener Jahrhunderte lebendig. Zwischen Bauernhäusern, Ställen und Gärten zeigt sich, wie eng das Leben einst mit der Landschaft verbunden war. Dazwischen finden sich alte Haustierrassen, wie die bayerische Landgans, das Augsburger Huhn oder das Hällische Landschwein, die teilweise vom Aussterben bedroht sind.

 15 Min. |  30 Min.



Allgäuer Genussmanufaktur

Regionaler Genuss zeigt sich in der Allgäuer Genussmanufaktur bei Leutkirch. Hier geht es um Handwerk und Geschichten hinter den Produkten. Besucher können live bei der Herstellung dabei sein, bevor sie diese kaufen. Im Dorfladen werden heimische Erzeugnisse angeboten und im Café lässt man sich gerne ein Getränk servieren. Es werden zahlreiche Führungen angeboten.

 30 Min. |  60 Min.



Skyline Park

Im Skyline Park finden die Besucher sowohl Nervenkitzel als auch Momente, die einfach nur Spaß machen. Zwischen Loopings, rasanten Fahrten und verspielten Karussells gibt es immer wieder kleine Entdeckungen und bunte Ecken, die überraschen – ein Erlebnis für die ganze Familie.

 35 Min. |  45 Min.



Öchsle-Bahn

Gemächlicher geht es bei einer Fahrt mit der historischen Öchsle-Bahn zu, rund 45 Kilometer nördlich von Memmingen. Wenn sich die Dampflokomotive durch die oberschwäbische Landschaft von Warthausen bis Ochsenhausen bewegt, wird der Weg selbst zum Erlebnis – für Kinder ebenso wie für Erwachsene.

 30 Min. |  60 Min.



Therme Bad Wörishofen

Genuss und Entschleunigung. Wer Entspannung sucht, findet sie in der Therme Bad Wörishofen. Warmes Wasser, ruhige Außenbereiche und Abstand vom Alltag schaffen einen wohltuenden Ausgleich.

 35 Min. |  45 Min.

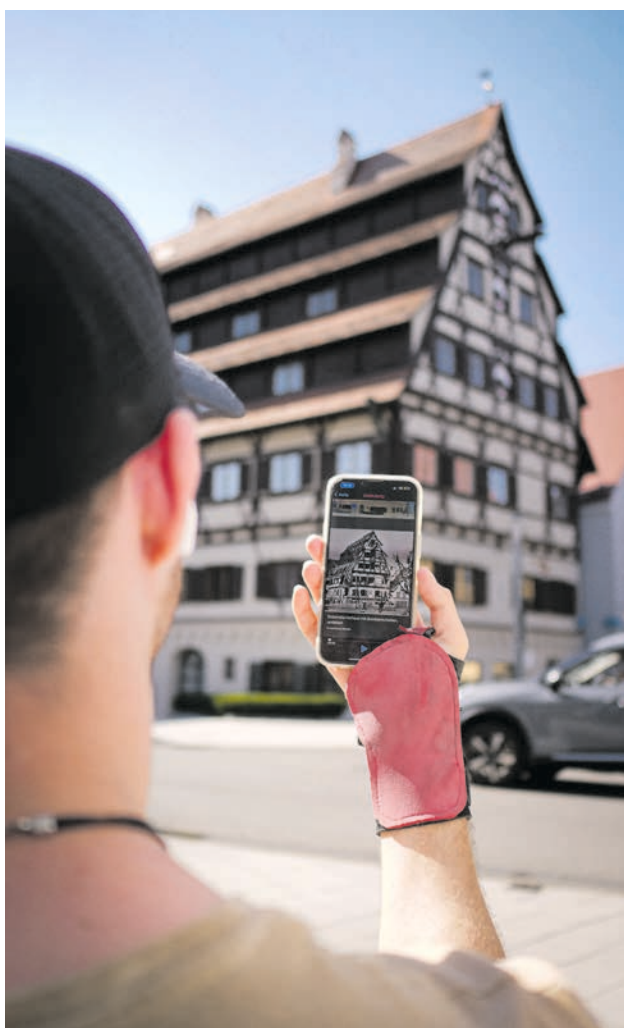


Memmingen macht Platz für alle



Memmingen hat Geschichte – und die will sie für alle erlebbar machen. Wer mit dem Rollstuhl unterwegs ist, muss hier nicht umständlich suchen oder große Umwege machen. Influencer Moritz Brückner, der in Buxheim lebt und seit einem tragischen Surfunfall 2019 im Rollstuhl sitzt, hat Memmingen kürzlich besucht und auf Barrierefreiheit getestet. Sein Fazit: Die Wege sind auch auf Rädern einwandfrei machbar, die Geschichte Memmingens wird spannend erzählt und die kleinen Hügel stellen kein unüberwindbares Hindernis dar. „Der Tag hat sich absolut gelohnt. Memmingen ist auf jeden Fall eine Reise wert – wir hatten richtig viel Spaß“, erzählt er.

„Die Wege sind auch auf Rädern einwandfrei machbar“



Dass Barrierefreiheit aber nicht nur rollstuhlgerechte Wege bedeutet, zeigt die Stadt mit dem Audio-guide, mit dem man Memmingen auch hörend oder lesend erkunden kann. So wird es Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen ebenso ermöglicht, Geschichte selbstbestimmt zu erleben. Ergänzt wird dieses Angebot durch barrierefreie Stadtführungen und geprüfte Informationen zu Wegen, Museen und Sehenswürdigkeiten, die über die Tourist Information bereitgestellt werden. Ziel ist es, Orientierung zu schaffen und Hürden bereits vor dem Besuch transparent zu machen.

Doch auch im Alltag möchte Memmingen Barrieren sichtbar machen und abbauen. In Initiativen und Projekten wird deutlich, dass Teilhabe ein gemeinschaftlicher Prozess ist. Ein Beispiel dafür ist das Projekt des Studierenden Marcel Asli bei Regens Wagner: Rund 80 Menschen beteiligten sich 2025 daran, aus mehreren tausend Legosteinen vier farbenfrohe Rampen für Rollstuhlfahrer zu bauen. Die insgesamt 30 Kilogramm schweren Rampen stehen heute an verschiedenen Orten der Stadt. Sie überbrücken ganz praktisch Türen und Schwellen, machen auf alltägliche Hindernisse aufmerksam und stehen symbolisch für Austausch, Begegnung und ein gemeinsames Verständnis von Inklusion. So zeigt Memmingen, dass Barrierefreiheit kein einzelnes Projekt ist, sondern ein fortlaufender Weg – mit dem klaren Anspruch, Geschichte, Alltag und Miteinander für alle zugänglich zu gestalten.



© Allgäu Airport GmbH & Co. KG, Tom Engel

Eine Kleinstadt mit Flughafen

Ein warmer Abend auf dem Memminger Marktplatz. Die Fassaden der Altstadt leuchten im letzten Licht, auf den Terrassen sitzen Gäste bei einem Glas Wein. Neben manchen Tischen stehen kleine Koffer – morgen früh geht ihr Flug ans Mittelmeer.

Memmingen verbindet etwas, das in Europa selten ist: eine historische Kleinstadt und einen internationalen Flughafen. Während große Airports meist weit außerhalb der Städte liegen, befindet sich das Tor nach Europa hier nur zehn Minuten von der Altstadt entfernt.

Gerade diese Nähe prägt den Beginn vieler Reisen. Gäste aus der Schweiz und aus Österreich reisen häufig bereits am Vorabend an, verbringen eine Nacht in der Stadt und starten am nächsten Morgen entspannt zum Flughafen. Ein Bus fährt alle 30 Minuten vom Zentrum zum Flughafen. Die Fahrt dauert rund zehn Minuten, das Ticket kostet 3,50 Euro.

Von Memmingen aus führen Flugverbindungen zu zahlreichen Zielen rund um das Mittelmeer, zu Inseln im Süden und zu Städten in ganz Europa. „Noch nie hat ein Urlaub so entspannt begonnen“, erzählt ein Schweizer Tourist – irgendwo zwischen Marktplatz, Altstadt und der Vorfreude auf den nächsten Flug.



© Allgäu Airport GmbH & Co. KG

Jedes Jahr bietet der Allgäu Airport attraktive Flugziele in ganz Europa



Hier die
**Lauschtour
App**
herunter-
laden.

Erlebe Memmingen auf deine Art.

Mit der kostenlosen Lauschtour-App entdeckst du die Memminger Altstadt flexibel und individuell. In rund einer Stunde führt dich der 2 km lange Rundgang vom Marktplatz entlang des roten Weges zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten – mit spannenden Geschichten direkt ins Ohr. Barrierearme Gestaltung sowie Angebote für seh- und hörbeeinträchtigte Personen sind in der App integriert. Download kostenlos im **App Store** oder bei **Google Play**.